

Motion Edith Leibundgut (CVP): Bewegungsangebote in der Winterhalde

Ausgangslage

Im Westen von Bern leben viele Menschen (24% der Stadtbevölkerung), viele Kinder (30% aller Null- bis 16-jährigen), überdurchschnittlich viele Migranten und überdurchschnittlich viele Pensionierte. Sie alle brauchen Bewegung und soziale Kontakte, um möglichst gesund und aktiv zu sein und zu bleiben.

Obwohl nirgends in unserer Stadt so viele Kinder wie im Westen von Bern leben sind die Spielplätze hier ausserordentlich dünn gesät oder schlecht ausgerüstet. Der Westen von Bern braucht aufgrund seiner Bevölkerungsstruktur gute, anregende und vielseitige Bewegungsräume und Bewegungsangebote für Menschen aller Altersstufen.

In der Winterhalde ist viel Platz. Im Winter wird hier geschlittelt, im Frühjahr und Sommer, seit Einführung der Leinenpflicht, auch wieder zunehmend gespielt. Die grosse Wiese bietet eine im Quartier einzigartige Weite an, um sich springend, Ball spielend, Drachen steigen lassend, usw. auszutoben. In letzter Zeit finden sich auch immer mehr Jugendliche zum gemeinsamen und gemütlichen Austausch auf der Wiese zusammen. An einigen Nachmittagen kommt das Kinderatelier Kleefeld hierher, um mit anwohnenden Kindern mit mitgebrachtem Spielzeug gemeinsam zu spielen.

Ein Teil dieser Wiese sollte nun anregender gestaltet werden, beispielsweise mit einer verzwickten Kletterlandschaft, Schaukeln, Sandhaufen usw. für die Kleinen bis hin zu Schach, Mühlespiel oder einer Boulesbahn für ältere Jugendliche und für Erwachsene. Daneben bleibt immer noch sehr viel Raum für gemütliches Verweilen und freies Spiel und das soll auch so sein. Die Wiese soll nicht verbaut, sondern bedürfnisgerecht ergänzt werden.

Die Winterhalde liegt in unmittelbarer Nähe von Schulen, Kindergarten und der Tagesschule, deren Besucher bestimmt gute Nutzer des Ortes wären. Klein und Gross, Jung und Alt, Einheimisch und Ausländisch leben hier und finden Platz. Mit der Motion soll die Winterhalde auch für intensiven, sozialen Austausch sorgen, welcher gerade in diesem multikulturellen Quartier von grossem Wert ist.

Ich fordere den Gemeinderat daher auf

1. Das heutige Angebot in der Spielecke bedürfnisgerecht für Jung und Alt zu ergänzen.
2. Spielfördernde Elemente einzurichten, welche Bewegung und Begegnung aller Altersstufen unterstützen
3. Die Quartierbevölkerung beim Planen, Erstellen und Umsetzen mit einzubeziehen

Bern, 22. September 2011

Motion Edith Leibundgut (CVP): Eveline Neeracher, Henri-Charles Beuchat, Judith Renner-Bach, Kurt Hirsbrunner, Roland Jakob, Martin Mäder, Beat Gubser, Vinzenz Bartlome, Sonja Bietenhard, Simon Glauser, Robert Meyer, Barbara Streit-Stettler, Martin Trachsel, Daniela Lutz-Beck, Lukas Gutzwiller, Tania Espinoza

Antwort des Gemeinderats

Die Motion will den Gemeinderat beauftragen, das Spielplatzangebot in der Winterhalde aufzuwerten. Da derartige Aufwertungen erfahrungsgemäss Investitionen unterhalb der stadträtlichen Finanzkompetenz von Fr. 300 000.00 auslösen, betrifft der Inhalt der Motion einen Bereich, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Es kommt ihr deshalb der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags, und die Entscheidungsverantwortung bleibt bei ihm.

In der Stadt Bern gibt es insgesamt 140 städtische Spielplätze, 95 davon unterhält die Stadtgärtnerei direkt, weitere befinden sich im Verantwortungsbereich von Stadtbauten Bern (Schulanlagen, Kindergärten) oder werden von privaten Spielplatzvereinen betrieben. Die Spielplätze tragen wesentlich zur Wohnattraktivität der Stadt Bern bei und geniessen daher hohe Priorität.

Die städtischen Spielplätze weisen generell einen erheblichen Sanierungsbedarf auf. Sie werden daher Schritt für Schritt saniert und erneuert. Damit die Investitionen zielgerichtet und nach den richtigen Prioritäten ausgelöst werden können, sind zurzeit zwei Instrumente in Arbeit: Einerseits erarbeitet das Stadtplanungsamt eine *Spielplatzplanung*, welche als planerische Grundlage für die Spielplatzversorgung der Stadt Bern dienen soll. Sie gibt aus einer Gesamtsicht heraus Antwort darauf, wo welcher Spielplatz welche Bedeutung hat und wo es allenfalls Versorgungslücken gibt. Andererseits entsteht zurzeit unter Federführung der Stadtgärtnerei ein *Spielplatzkonzept*, welches die von ihr verantworteten 95 Spielplätze auf ihren Zustand hin untersucht und Grundlagen für deren Sanierung, Werterhalt und Attraktivitätssteigerung entwickelt. Die Arbeiten an den beiden Instrumenten laufen koordiniert und es ist vorgesehen, dazu nach der Sommerpause eine gemeinsame öffentliche Mitwirkung auszulösen. Einbezogen in die Arbeiten sind sämtliche stadtinternen Fachstellen, die Quartierorganisationen sowie der Dachverband für offene Arbeit mit Kindern (DOK). Ziel des Gemeinderats ist es, die Spielplatzplanung und das Spielplatzkonzept anfangs 2013 verabschieden zu können.

Weil teilweise dringender Handlungsbedarf besteht, werden verschiedene städtische Spielplätze vorgezogen saniert. Der Gemeinderat hat für diese Sofortmassnahmen bereits verschiedene Investitionskredite ausgelöst (Gryphenhübeli, Seidenhof, Bürenpark, Bottigenmoos, Eymatt, Manuelschule, Aaregg etc.; weitere folgen); die Auswahl dieser Areale erfolgte in Abstimmung mit den Quartierorganisationen.

Die Winterhalde ist ein beliebter und gut erreichbarer Spielort für Kinder aus den umliegenden Quartieren. Die bisher erarbeiteten Grundlagen zeigen zudem deutlich auf, dass der Spielplatz mittelfristig saniert werden muss und das gegenwärtige Spielangebot als unattraktiv eingestuft wird bzw. ein grosses Interesse an erweiterten Angeboten besteht. Im Rahmen der Diskussion der Sofortmassnahmen wurde die Sanierung der Winterhalde von der Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem (QBB) jedoch nicht als oberste Priorität eingefordert. Der Gemeinderat unterstützt aber im Grundsatz eine Aufwertung der Winterhalde weil sie, mit Wiese und Wald, ein grosses Potential für die Naherholung bietet und der Spielplatz im weiteren Umkreis der einzige öffentliche Spielplatz ist. Die Sanierung und Aufwertung des Spielangebots in der Winterhalde wird daher im Rahmen der weiteren Arbeiten an der Spielplatzplanung und dem Spielplatzkonzept weiterverfolgt.

Dabei wird im Zusammenhang mit der Erfüllung der Interfraktionellen Motion SP/JUSO, BDP/CVP, GFL/EVP „Aufbruch im 6e Arrondissement von Bern: Einen Abenteuerspielplatz für den kinderreichsten Stadtteil!“ voraussichtlich ein mobiles Spielangebot des DOK angeboten werden.

Bei der Planung und Umsetzung von Aufwertungs- und Sanierungsmassnahmen wird die Bevölkerung grundsätzlich über die Quartierkommissionen einbezogen. In der Winterhalde ist der direkte Einbezug der Anwohnenden und insbesondere von Kindern und Jugendlichen vorgesehen. Damit soll auch die thematische Ausrichtung des Teils Abenteuer- oder Aktivspielplatz auf die Bedürfnisse der Nutzenden abgestimmt werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Bern, 21. März 2012

Der Gemeinderat